



Erwachen

Ich habe jetzt alle deine konkreten Vorschläge und Tipps umgesetzt. Wie ist es jetzt?

Aller Augen waren gebannt auf ihn gerichtet – wie Gewehrläufe.

Er wandte sich ab und blickte direkt in ihr Gesicht. Es wirkte so zart und klug. Sodass Bedauern, dass sie nicht sein war, ihn durchflutete.

Die Spannung im Raum drückte ihm auf die Brust. Er konnte nicht mehr klar denken und, obwohl er nicht durfte, küsste er sie. Jetzt hing sein ganzes Denken, sein ganzes Leben, davon ab, ob sie diesen Kuss erwiderte.

Wie ein Polster senkte sich Stille über alle. Dann zerriss sie samt Spannung, als das Mädchen es tat.

Er wurde von Endorphinen und Jubel überschwemmt, und nach ein paar herrlichen Momenten des Glücks lösten sie sich berauscht voneinander und er ging ab. Dabei blickte er nicht zurück, doch war er überzeugt, dass auch sie empfand wie er ...

Abseits der Bühne und des Rampenlichts setzte er sich auf eine halbwegs stabil scheinende Requisite und musste erst einmal verkraften, was gerade geschehen war: Ganz gegen das Script, den niedergeschriebenen Verlauf seines Lebens, hatte er sie geküsst. Er hätte es nicht tun sollen: Die Aussage des Theaterstückes war dadurch komplett verfehlt worden. Und die engstirnige Regisseurin würde ihm das nie verzeihen.

Doch spielte das noch eine Rolle? Wenn auch sie ihn liebte ... war es dann nicht gleich, wenn eine andere genau das Gegenteil empfand? ... Wenn auch sie ihn liebte. Er hatte nun seine professionelle Karriere achtlos auf dünnes Eis geworfen.

Dass diese kleine Handlung ihn dermaßen aus der Bahn werfen konnte ...

All seine Sinne bündelten sich nun auf den Klang ihrer Schritte und ihr bleiches Gesicht, das lächelnd aus der Dunkelheit auftauchen würde, welche hinter der Bühne herrschte. Und mit jeder Sekunde, die er nichts vernahm, spannten sich seine Gedanken immer weiter, wie ein Gummi, und drohten zu reißen.

Eine gefühlte Unendlichkeit saß er so da, gespannter als das Publikum davor, und dann hörte er ihren leichten Gang. Er hielt die Luft an und blickte auf. Aus dem Schatten trat sie ...

Und schalt ihn aus.

Vor Enttäuschung heulend wachte er auf. Einen Moment saß er kerzengerade da. Dann realisierte er, dass es nur ein Traum gewesen war.

Er wusste genau, dass sein Gehirn nicht unbegründet diesen Plot kreiert hatte, doch vielleicht hatte es etwas übertrieben ... Zwar liebte er sie und war auf der Bühne recht eigenwillig, aber daraus einen solchen Thriller zu basteln, war doch wirklich keine Art!

Offenbar hatte es das jetzt begriffen, denn mit einem vergleichsweise friedlichen Traum schlief er wieder ein.

Zufrieden lehnte er sich zurück und las noch einmal alles durch. Wachs tropfte auf das Blatt, als er die Kerze ausblies. Der Bleistift kullerte über den Tisch, als er aufstand und zu Bett ging.

Zufrieden lehne ich mich zurück und lese noch einmal alles durch. Wachs tropft auf das Blatt, als ich die Kerze ausblase. Der Bleistift kullert über den Tisch, als ich aufstehe und zu Bett gehe.

Von dem "Aus dem Schatten trat sie ... Und schalt ihn aus." möchte ich mich noch nicht



Erwachen

verabschieden - ich finde es nicht zu dramatisch.

Außerdem hattest du angemerkt, dass es im Backstagebereich meist beleuchtet ist. "Dunkelheit" ist nicht das Gleiche wie "Finsternis". In dem Theater, in dem ich einmal aufgetreten war, war es durchaus relativ dunkel.

Bis dahin:

Liebe Grüße

Yaouoay

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).